

# MEDIENINFORMATION

## **BARRIEREFREIHEIT IM MUSEUM**

### **Inklusion ist den Tiroler Landesmuseen ein großes Anliegen**

INNSBRUCK. Entsprechend der UN-Konvention und des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes arbeiten die Tiroler Landesmuseen an einer schrittweisen Optimierung des Museumsbetriebs zur barrierefreien Nutzung.

„Als Orte der Begegnung, Wissensvermittlung und Freizeitgestaltung möchten wir für alle Menschen – egal welchen Alters, welcher Herkunft, welchen Bildungsstands, mit oder ohne Beeinträchtigung – den Zugang in unsere Häuser ermöglichen“, betont PD Dr. Wolfgang Meighörner, Direktor der Tiroler Landesmuseen. „Museen sind Erlebnisräume für eine inklusive Gesellschaft. Auch mit unseren Sammlungen möchten wir der gesellschaftlichen Pluralität Rechnung tragen und zu einem besseren Verständnis beitragen: sowohl der sich hier treffenden Menschen als auch der Themen, die wir aufarbeiten“, führt Meighörner weiter aus.

#### **Führung für blinde und sehbehinderte Menschen**

In Kooperation mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol (BSVT) bieten die Tiroler Landesmuseen seit Herbst 2014 regelmäßig Führungen für blinde, sehbehinderte und sehende Menschen an. Das Format trägt den Titel „Fein-gefühl“. Neben dem Einblick in ausgewählte Schätze des Volkskunstmuseum vermittelt es Aspekte des Lebens in Tirol in früheren Zeiten. Das Besondere an der Führung ist, dass sie sich nicht nur an blinde und sehbehinderte Personen richtet, sondern auch zur Sensibilisierung für Sehende konzipiert wurde. Mit Dunkel- oder Simulationsbrille und Blindenstock ausgerüstet, können sich sehende BesucherInnen in die Welt blinder und sehbehinderter Menschen einfühlen. Die TeilnehmerInnen entdecken mit all ihren Sinnen eine holzgetäfelte Stube im Museum und ertasten alltägliche Gegenstände und Kleidungsstücke. „Das Format bringt sehende und sehbehinderte Menschen zusammen. Das Museum wird zum Ort des Lernens und Verstehens“, so Meighörner.

Die nächsten Führungstermine von „Fein-gefühl“ sind am 3. Juni, 2. September und 2. Dezember 2016, jeweils um 15 Uhr.

#### **Führung für gehörlose Menschen**

In Kooperation mit der Beratungsstelle für Gehörlose und der Dolmetschzentrale für Gebärdensprache werden in diesem Jahr vier Museumsbesuche organisiert. Auch diese Führungen werden inklusiv durchgeführt, das heißt, sowohl gehörlose als auch hörende BesucherInnen können daran teilnehmen. Im Februar führten Kulturvermittlerinnen der Tiroler Landesmuseen und Gebärdensprachdolmetscherinnen gemeinsam ins Riesenrundgemälde im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum. Auch die Fragen aus dem Publikum wurden simultan beantwortet. Das Ankündigungsvideo zu dieser Veranstaltung ist auf YouTube zu sehen: <https://www.youtube.com/watch?v=hYEtA-cxN9Q&feature=youtu.be>

Bei den nächsten Terminen werden drei Sonderausstellungen vorgestellt: Am 5. Juni geht es ins Ferdinandeum zu „Nur Gesichter? Porträts der Renaissance“. Am 18. September steht die Ausstellung „Alles fremd – alles Tirol“ im Volkskunstmuseum auf dem Programm. „Schere, Stein, Papier“, eine Schau zur Entwicklung des Spielens, können Interessierte am 11. Dezember kennen lernen. Die Führungen für gehörlose und hörende Menschen starten jeweils um 11 Uhr.

### **Offenes Haus für gesellschaftlich benachteiligte Gruppen**

In Kooperation mit der Tiroler Sozialen Dienste gemeinnützigen GmbH bieten die Tiroler Landesmuseen seit Sommer 2014 ein Programm für AsylwerberInnen an. „Asyl im Museum“ ermöglicht – über sprachliche Grenzen hinweg – einen Austausch zwischen verschiedenen Kulturräumen. „Durch Methoden wie die kreative Bildbetrachtung und das Malen im Atelier geben wir Asylsuchenden einen Raum, ihren Erfahrungen Ausdruck zu verleihen“, betont Meighörner.

### **Barrierefreie Methoden**

„Wir bemühen uns, Barrierefreiheit auf den verschiedensten Ebenen mitzudenken und Schwellen nach und nach zu beseitigen“, hält Meighörner fest. Bei den Orientierungshilfen in den Häusern und der Platzierung von Ausstellungstücken wurde nachjustiert. Objekte werden in unterschiedlichen Höhen bzw. in Sichthöhe von Kindern und RollstuhlfahrerInnen präsentiert. Förderlich sind auch Ausstellungstücke, die angefasst werden dürfen.

Beim Verfassen von Texten wird verstärkt darauf geachtet, dass die Inhalte für ein breites Publikum verständlich sind und Fachausdrücke erklärt werden. Die MitarbeiterInnen passen sich bei Führungen sprachlich an die jeweilige Gruppe an.

Als barrierefrei verstehen sich auch generationsübergreifende Angebote. Die Workshopreihe „Offenes Atelier am Sonntag“ lädt Menschen jeden Alters einmal im Monat zum kreativen Arbeiten zu einem bestimmten Thema ein. Das Format wird bereits seit mehr als 10 Jahren erfolgreich durchgeführt. Sowohl generationsübergreifenden als auch interaktiven Charakter haben die Mitmachstationen, die die Besucher-Kommunikation regelmäßig für Sonderausstellungen entwickelt. Ausgestattet mit Materialien wie Familienmappen, Bildfächern, Zeichenblättern, Postkarten oder Ausstellungskatalogen schaffen sie einen niederschweligen Zugang zu den Ausstellungsinhalten und intensivieren die Auseinandersetzung mit den Objekten. Die BesucherInnen können hier selbst aktiv werden, Aspekte der Präsentation spielerisch entdecken bzw. gemeinsam die Bedeutung von Exponaten erkunden.

### **In Planung**

In Planung befindet sich ein barrierefreier Zugang ins Ferdinandeum durch den Haupteingang. Derzeit gelangen RollstuhlfahrerInnen über den Verwaltungseingang ins Museum. Für DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum wird an einem Videoguide in Gebärdensprache gearbeitet.

**[WWW.TIROLER-LANDESMUSEEN.AT](http://WWW.TIROLER-LANDESMUSEEN.AT)**